

UNTERWEGS INS GANZE JAHRHUNDERT



50
SH LANDES
THEATER
& SINFONIEORCHESTER

INHALT

Grußwort von Daniel Günther.....	2
Das Landestheater? Seit 1974 ein lebendiger Mittelpunkt!.....	3
Theater für alle!.....	4
Interview: Theater als Botschafter.....	8
Wie entsteht ein Spielplan für das Schauspiel?.....	10
Karte: Wo spielt das Landestheater?.....	12
Interview: Multiplikatoren und Unterstützer.....	14
Nachhaltig erzählen.....	16
Theater aus Sicht einer Hochbauingenieurin.....	18

Titelfoto: MOBY DICK, Schauspiel nach dem Roman von Herman Melville, Spielzeit 2017/2018.
© Henrik Matzen



Daniel Günther,
Ministerpräsident
des Landes
Schleswig-Holstein

© Frank Peter

Grußwort

50 Jahre Landestheater und Sinfonieorchester – das ist ein halbes Jahrhundert voller Leidenschaft, Kreativität und beeindruckender Aufführungen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich und danke für die kulturelle Bereicherung, die unser Landestheater für Schleswig-Holstein bedeutet.

Mit Schauspiel, Musiktheater, Ballett und mehr erwecken Sie die Bühnen der vielen Spielstätten zum Leben und berühren und begeistern das Publikum. Vor allem das Engagement für Vielfalt und kulturelle Bildung, die Zusammenarbeit mit Schulen und die Förderung junger Talente verdient besondere Anerkennung.

In den fünf Jahrzehnten seines Bestehens ist das Schleswig-Holsteinische Landestheater zu einem prägenden Element der kulturellen Landschaft im echten Norden geworden. Ich freue mich auf viele weitere Jahre voller inspirierender Theaterkunst und wünsche dem gesamten Team des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und Sinfonieorchesters, dass Sie mit Ihren Aufführungen auch in Zukunft die Herzen der Menschen erobern.

Ihr

Daniel Günther
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
und Schirmherr der Jubiläumsspielzeit 2024/2025

IMPRESSUM

Herausgeber: Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH, Hans-Heinrich-Beisenkötter-Platz 1, 24768 Rendsburg

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm

Redaktion & Konzept: Dr. Ute Lemm, Angela Möller, Lukas Rosenhagen

Grafische Gestaltung: Dunja Kalkstein, Michael Westphal (Karte)

Texte: Martin Apelt, Andreas Dornburg, Finja Jens, Dr. Ute Lemm, Kirsten Poeppel, Lukas Rosenhagen, Maren Stüttje

Gesamtherstellung: SHZ | **Auflage:** 130.000 Exemplare | **Redaktionsschluss:** 12.07.2024

DAS LANDESTHEATER?

SEIT 1974 EIN LEBENDIGER MITTELPUNKT!

Das Theater lebt von den Menschen auf, vor und hinter der Bühne. Es wird gespielt, gebaut, politisiert und zugeschaut. Deshalb haben wir Stimmen aus der engeren und weiteren Theaterwelt eingesammelt und gefragt: „Was verbinden Sie persönlich mit dem Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester?“ Die vielfältigen Antworten finden Sie auf dieser und den folgenden Seiten.



JANET SÖNNICHSEN

Bereits in meiner Kindheit habe ich das Rendsburger Stadttheater als das schönste Gebäude in der Stadt empfunden – und wie groß war die Aufregung, als ich es das erste Mal betreten durfte, um das Weihnachtsmärchen anzuschauen! Noch heute spüre ich die festliche, besondere Atmosphäre in den Foyers und im Theatersaal, die mich als Kind tief beeindruckt hat.

Janet Sönnichsen ist seit 2021 Bürgermeisterin der Stadt Rendsburg und Aufsichtsratsvorsitzende der Landestheater-GmbH.



MARTIN HANSEN

Ich habe nie bereut, hier anzufangen. Manche Stücke habe ich bestimmt schon dreimal gebaut, aber immer anders! In der freien Wirtschaft ist so eine Vielfältigkeit selten. Meine tägliche Herausforderung ist, mein erlerntes Handwerk in Kunst umzusetzen. Ich will das Theater weiterbringen und schaffen, dass junge Leute ins Theater gehen. Die Künstler machen die Show, aber das Bühnenbild muss auch passen.

Martin Hansen, seit 45 Jahren am Landestheater, ist Leiter der Tischlerei in den Zentralwerkstätten in Harrislee.



LUCIE OLDENBURGER

Fast zwei Jahre tingelte ich mit einem Klassenzimmerstück durch alle Schulen Schleswig-Holsteins. Jeder Aufenthalt war ein Erlebnis. Wir bringen Kunst und Spielfreude in die Schulen! Mit dem Festengagement lernte ich Zusammenhalt, Wertschätzung der Gewerke untereinander kennen. Besonders finde ich unser Schauspielensemble, denn bei uns ist jede und jeder einzigartig.

Lucie Oldenburger ist seit 2018 Schauspielerin am Landestheater, nachdem sie bereits während des Studiums am Deutschen Schauspielhaus Hamburg gastierte.



INGEBORG LOSCH

Meine Jahre am Landestheater wurden von drei verschiedenen Intendanten geprägt: Dr. Horst Mesalla, Michael Grosse und Peter Grisebach. Jeder von ihnen hat unserem Theater ein eigenes künstlerisches Profil verliehen – und ich konnte dadurch als Schauspielerin vielfältig arbeiten. Das empfinde ich bis heute als besonderes Glück!

Ingeborg Losch stand von 1995 bis 2020 als Schauspielerin auf den Bühnen des Landestheaters, nachdem sie zuvor u. a. in Köln, Kiel, Berlin, Aachen und Zürich engagiert war.



LILIAN LUNDT

Ganz wichtig: einen großen Kaffeekonsum. Nein, wirklich, Kaffee spielt hier eine große Rolle. Aber noch so viel mehr: Kreativität in allen Altersgruppen. Vielfalt und Abwechslung. Zusammenarbeit. Viel Unterwegs-Sein zwischen der Ost- und Westküste. Schwierigkeiten? Klar, die gehören auch dazu. Vor allem aber Freude an Musik und Schauspiel und an dem, was wir machen. Langeweile? Nie.

Lilian Lundt ist Regieassistentin am Landestheater. In der Spielzeit 2023/2024 absolvierte sie hier auch ihren Bundesfreiwilligendienst.



BRIGITTE CARSTENSEN

Musik ist für mich etwas Lebendiges und lebt in der Situation. Nach einem Konzert bin ich völlig erschöpft und habe für nichts mehr Energie! Ich habe das Musizieren im Orchester sehr geliebt. Die sicheren Orchesterstellen erlauben es, damit alt zu werden, das finde ich gut. Die klangliche Qualität hat sich über die Jahrzehnte wesentlich verbessert, unsere Vergütung wurde angehoben.

Brigitte Carstensen war von 1977 bis zu ihrem Ruhestand vor wenigen Jahren Flötistin im Orchester.



MIHKEL KÜTSON

Fünf spannende und ereignisreiche Jahre, die ich an der Flensburger Förde am Landestheater verbringen durfte, waren gefüllt mit außergewöhnlichen Musiktheaterprojekten, die manchmal vielleicht die Maße des Orchestergrabens und der Bühne gesprengt haben – die wir dennoch mit jugendlicher Uner-schrockenheit angegangen sind. Gerne denke ich an die vielen musikalischen Höhepunkte, die wir gemeinsam mit dem Sinfonieorchester erlebt und gestaltet haben, zurück. So ein Orchester, voll mit wunderbaren Musikerinnen und Musikern, ist eine echte „nordische Perle“ und ein Schatz, den es zu bewahren gilt!

Mihkel Kütson ist seit 2012 Generalmusikdirektor der Niederrheinischen Sinfoniker und des Theaters Krefeld und Mönchengladbach, nachdem er zuvor fünf Jahre als Generalmusikdirektor in Flensburg gewirkt hat.



EMIL WEDERVANG BRULAND

Das Schleswig-Holsteinische Landestheater wird für mich immer ein besonderer Ort sein. Hier bekam ich mein erstes Engagement als Ballettdirektor, eine große Umstellung nach vielen Jahren als professioneller Tänzer. Zum Glück landete ich in einem Theater mit wunderbaren und unterstützenden Kollegen und Kolleginnen. Das bedeutet mir viel. Ich fühle mich hier zu Hause.

Emil Wedervang Bruland, seit 2020 Ballettdirektor am Landestheater, ist Choreograf und war lange Jahre Solotänzer im Leipziger Ballett.

THEATER FÜR ALLE!

Von Finja Jens

Das Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester legte bereits bei seiner Gründung im Jahr 1974 einen Schwerpunkt auf Theater für ein junges Publikum. Gleich vier Stücke für Kinder und Jugendliche standen in der Eröffnungsspielzeit auf dem Programm: KLADDERADATSCH, ein Ökokrimi für Kinder (Umweltschutz war auch in den 70ern bereits ein drängendes Thema), die beiden Weihnachtsmärchen der Brüder Grimm DER GESTIEFELTE KATER und DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN sowie DER INDIANER WILL ZUR BRONX, ein Jugendstück über die Entstehung von Rassismus und Gewalt (noch ein Thema, das bedauerlicherweise auch 50 Jahre später nicht an Relevanz verloren hat). Bis heute gehören Stücke für junge Menschen regelmäßig und selbstverständlich in das Programm des Schauspiels, des Musiktheaters und des Balletts.

Jedes Jahr im November und Dezember stürmen zahlreiche Schul-klassen das Landestheater, um sich vom Weihnachtsmärchen begeistern zu lassen. 2023 wurden insgesamt 85 Vorstellungen der beiden Märcheninszenierungen an 25 Orten vor mehr als 20.000 Kindern gespielt. Für die meisten Menschen ist der Besuch des Weihnachtsmärchens der erste Kontakt mit dem Theater überhaupt. Über den Daumen gepeilt hat das Landestheater somit während seines 50-jährigen Bestehens bereits rund eine Million junge Besucher*innen für die Kunstform Theater begeistert und dadurch den Grundstein für eine oft lebenslang anhaltende Faszination gelegt.

Im Jahr 2000 wurde mit dem Puppentheater eine neue Sparte für die Aller kleinsten geschaffen, die 2008 mit der Trauminsel in Schleswig sogar ihre eigene Spielstätte erhielt. Doch nicht nur dort wird gespielt, das kleine, zweiköpfige Team macht dem Auftrag des Landestheaters alle Ehre, Kultur in jeden Winkel des nördlichen Schleswig-Holstein zu bringen. Pro Spielzeit ist das Puppentheater jeweils in rund 80 unterschiedlichen Kindergärten zu Gast und bringt Kinderaugen zum Strahlen.

So mobil ist das Landestheater ansonsten nur mit dem besonderen Format der Klassenzimmerstücke, die seit 2010 fester Bestandteil des theaterpädagogischen Repertoires sind. Ein*e Bühnenkünstler*in aus dem Schauspiel, dem Orchester oder dem Ballett bringt hierbei Theater und Musik direkt in die Schulen und macht die eigene Kunst so für die Schüler*innen unmittelbar erfahrbar. Nach jeder Vorstellung findet ein Nachgespräch statt, in dem das zuvor Erlebte reflektiert und eingeordnet wird. Zählt man sämtliche Vorstellungen des Landestheaters zusammen, sind 85% der Spielorte Kindergärten und Schulen.

> **Die Theaterpädagogik führt pro Jahr mehr als 150 Workshops an unterschiedlichsten Orten durch.**

Das Angebot des Landestheaters für Kinder und Jugendliche geht heute weit über den Besuch entsprechender Vorstellungen hinaus. Verantwortlich hierfür ist die theaterpädagogische Abteilung, die inzwischen fünf Stellen stark ist. Los ging es natürlich erst einmal sehr viel kleiner. 1997 nahm die erste Theaterpädagogin des Landestheaters ihre Arbeit in Schleswig auf, dem damaligen Sitz der Generalintendanz. Noch im selben Jahr wurde in Schleswig der erste Jugendclub gegründet, der 1998 mit dem selbst entwickelten Theaterstück MAGIE DER KARTEN Premiere feierte. Anders als heute mussten die Jugendlichen sich erst in einem Castingprozess beweisen, bevor sie überhaupt aufgenommen wurden. Neben einigen Eigenproduktionen wurden auch viele Stücke aus dem klassischen Theaterkanon gespielt, beispielsweise Georg Büchners Lustspiel LEONCE UND LENA (2001) und das epische Drama DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS von Bertolt Brecht (2004). Die Produktionen des Jugendclubs waren Teil des regulären Spielplans, wurden bei großem Erfolg über mehrere Spielzeiten gespielt und gingen auch mit dem Landesthea-



© Thore Nilsson

Ob auf der Bühne mit Vorhang oder unter freiem Himmel: Fast 140 jüngere und ältere Menschen haben in der Spielzeit 2023/2024 die Chance genutzt, in den Spielclubs oder im Kinderchor des Landestheaters ihre eigenen Bühnentalente zu entdecken und vielfältige Geschichten zu erzählen. Ähnliche Möglichkeiten bieten jederzeit Extrachor und Statisterie.

ter auf Reisen. In diesem Sinne war das theaterpädagogische Konzept in seiner Anfangszeit zwar durchaus erfolgreich, durch den strengen Auswahlprozess der Mitwirkenden jedoch auch wenig inklusiv.

2007 wurde mit RAUM STADT REISEN dann ein ganz besonderes Projekt ins Leben gerufen. Die Idee zu diesem Vorhaben entstand aus dem Wunsch, Rendsburg als Theaterstandort mehr zu beleben und die Anbindung an die Stadt zu vertiefen. Theater von, mit und für Rendsburger*innen, an Orten außerhalb des Theatergebäudes,

mitten in der Stadt – das war der Gedanke hinter RAUM STADT REISEN. „Eine kleine Crew aus Theaterprofis verlässt temporär das Theatergebäude, gründet mitten in der Stadt ein Reisebüro und organisiert von dort aus – gemeinsam mit Rendsburgern – spielerische Reisen in die eigene Stadt. Reisen, die die alltägliche Umgebung in ein anderes Licht tauchen, Reisen, die Mut machen, sich spielerisch eingreifend zur eigenen Lebenswelt zu verhalten. Reiseziele und Reisegeschichten sollten von den Rendsburgern kommen, die Theatercrew des Reisebüros das Knowhow dazu liefern,

wie Geschichten ‚gebaut‘ und inszeniert werden können“, so wurde die Grundidee beschrieben. Als das Projekt nach einem guten halben Jahr mit einer Inszenierung endete, die erstmals im Theatergebäude selbst stattfand und die Begeisterung für Theater als Kunstform feierte, hatte sich längst eine Gruppe zusammengefunden, die unbedingt zusammen weiterarbeiten wollte. So entstanden die RAUM-STADT-SPIELER, die bis heute alljährlich eine Inszenierung für die Rendsburger Kammer-spiele erarbeiten.



theaterZEITEN

Menschen aus der ganzen Welt musizieren im Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester. Sie gestalten Konzerte für die Allerjüngsten und Opernabende an den verschiedenen Spielorten des Landestheaters mit der gleichen Leidenschaft wie Ballettabende und große Sinfoniekonzerte. Viele der Musikerinnen und Musiker engagieren sich außerdem in der regionalen Kirchenmusik sowie als Instrumentallehrer.



© Henrik Matzen



ALEXANDRA PASCU

Mit dem Landestheater verbinde ich die vielen Erfahrungen, die mir, dem „kleinen Küken aus Rumänien“, von meinen Kollegen beigebracht wurden. So habe ich sogar gelernt, einen Tanzboden korrekt zu verkleben. Eine von vielen „Qualifikationen“, die mir heute als Ballettlehrerin und Vorstand einer Jugendballettcompagnie zugutekommt. Viele Freundschaften begleiten mich auch heute noch, und so werde ich mich immer als Teil der großen „Landestheater-Familie“ empfinden. Herzlichen Glückwunsch zum Fünfzigsten!

Alexandra Pascu ist Leiterin der Ballettschule Flensburg und Vorsitzende der North German Performing Arts Youth Company e. V. Sie war zehn Jahre Tänzerin am Landestheater und anschließend Gasttänzerin auf unterschiedlichsten Bühnen.



RAINER BOCK

Ich konnte mir am Landestheater das Rüstzeug für die großen Bühnen erarbeiten! Wir waren damals eine Bande junger, wilder Schauspielerinnen und Schauspieler, die am Landestheater auf ein gestandenes Schauspielensemble traf. Erst haben wir uns gegenseitig mit großen Augen angestaut. Dann hatten wir drei wunderbare gemeinsame Theaterjahre, an die ich gern zurückdenke.

Rainer Bock, Schauspieler am Landestheater in den 1980ern, ist einem internationalen Publikum von zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen bekannt und war u. a. an den Theatern in Stuttgart und München sowie bei den Salzburger Festspielen engagiert.

Zunehmend wurde in den Folgejahren die Theaterpädagogik als besonders wichtiger Baustein im Bildungsauftrag einer öffentlich finanzierten Kultureinrichtung verstanden. Die Theaterpädagogik des Landestheaters öffnete sich umfassend in die gesamte Fläche des Spielgebiets hinein und wurde auf drei Stellen aufgestockt. Auch in Rendsburg und Flensburg etablierten sich Jugendclubs, an denen alle, die Lust hatten, unabhängig von Besetzungsnotwendigkeiten und persönlicher Begabung teilnehmen konnten. Gespielt wurden nur noch selbst entwickelte Stücke; die Jugendlichen konnten so entscheiden, welche Geschichten sie auf der Bühne erzählen wollten und die Rollen nach ihren persönlichen Vorstellungen gestalten. Die drei Jugendclubs arbeiten in dieser Form bis heute und unterstützen damit ganz aktiv junge Menschen bei der Weiterentwicklung ihrer eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten.

> **Das Angebot des Landestheaters für Kinder und Jugendliche geht heute weit über den Besuch von Vorstellungen hinaus.**

Wie die RAUM-STADT-SPIELER bereits gezeigt hatten, haben nicht nur Jugendliche ein Interesse daran, sich auf der Bühne spielerisch auszuprobieren. Deshalb entstanden nach 2010 zwei Spielclubs für Erwachsene. Aus einer Kooperation mit der Universität Flensburg ging das MEHRGENERATIONENTHEATER hervor. Neben Studierenden wurden auch einige Lehrkräfte und weitere theaterinteressierte Erwachsene mit ins Boot geholt, und es formierte sich eine altersmäßig gemischte Gruppe, die in Flensburg bis heute besteht. Eine weitere Gruppierung von kürzerer Dauer, mit aber umso größerer Durchschlagskraft kam 2015 hinzu. Eine einschneidende Migrationsbewegung beschäftigte in diesem Jahr die gesamte Gesellschaft. Dass diese Entwicklung am Theater als Seismograph gesellschaftlicher Veränderungen nicht spurlos vorübergehen konnte, war klar. Das Landestheater formulierte den Wunsch, Geflüchteten selbst die Chance zu geben, ihre Geschichten auf der Bühne zu erzählen. Die migrantische Theatergruppe SZOL HA war geboren

und bereicherte mit ihrer einzigartigen Perspektive fünf Jahre lang das Programm des Landestheaters.

> **Erklärtes Ziel von KREISKULTUR ist, die Kultur im ländlichen Raum zu stärken.**

In den letzten Jahren wurden systematisch die theaterpädagogischen Angebote im Bereich Musiktheater, Ballett und Orchester erweitert. Mit den Lauschkonzerten werden schon die allerkleinsten Kinder bis 3 Jahre altersgerecht an klassische Musik herangeführt. Die Klassenzimmerstücke des Schauspiels und des Balletts werden seit Neuestem ergänzt durch ein Klassenzimmerkonzert, in dem die Schüler*innen ein Orchesterinstrument aus nächster Nähe kennenlernen können. Das Landestheater unterhält neben den zahlreichen, teilweise mobilen Bühnenstücken für ein junges Publikum und den Spielclubs aktuell ganze 41 Kooperationen mit Schulen und Familienzentren und setzt pro Jahr mehr als 150 theaterpädagogische Workshops um. Auch im Programm der Volkshochschulen des Spielgebiets ist die Theaterpädagogik präsent und lädt in Rendsburg beispielsweise gemeinsam mit den Kulturvermittlern regelmäßig zum Format IM DIALOG ein. Das Angebot an Spielclubs wurde ebenfalls erweitert. Kinder im Grundschulalter können sich im Theaterkinderclub austoben. Aufgrund des großen Zulaufs gibt es inzwischen drei Gruppen (eine in Schleswig und zwei in Rendsburg), die die Ergebnisse ihrer Arbeit ebenfalls öffentlich auf den Bühnen des Landestheaters präsentieren.

Kunst und Kultur existieren keinesfalls als reiner Selbstzweck, sondern entwickeln sich stets in Resonanz zu gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen und weiterhin zukunftsfähig zu bleiben, muss das Theater auch über die wichtige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hinaus niedrigschwellige Zugangs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für möglichst breite Teile der Gesellschaft eröffnen. Hierbei kann die am Landestheater schon lange gepflegte Vernetzung mit anderen Kulturakteuren helfen. Seit 2020 ist das Landestheater Teil einer ganz besonderen Initiative im Kreis Rendsburg-Eckern-



Verkehrsberuhigung war 2023 zentrales Anliegen des KreisKultur-Projekts in Brekendorf nahe der A7.

förde. Gemeinsam mit dem Nordkolleg, der Volkshochschule Rendsburger Ring, der Rendsburger Musikschule und den Landesmuseen Schleswig-Holstein bildet das Landestheater den Zusammenschluss KREISKULTUR. Gefördert wird das Bündnis unter anderem von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Projektes TRAF0 – Modelle für Kultur im Wandel. Erklärtes Ziel von KREISKULTUR ist es unter anderem, die Kultur im ländlichen Raum zu stärken. Mit Unterstützung von Transformationsmanager*innen und zahlreichen Kulturakteur*innen aus der Region wurden in mehr als zwanzig Orten Kulturprojekte

angestoßen und umgesetzt. Die hierbei freigesetzten kreativen Kräfte waren wirklich bemerkenswert, und die Ergebnisse könnten unterschiedlicher nicht sein. Vom Verkehrsberuhigungs-Flashmob über die Umgestaltung eines tristen Dorfplatzes bis hin zum selbstgeschriebenen Dorfmusical war alles dabei. Auch zahlreiche Mitarbeiter*innen des Landestheaters waren in verschiedenen Projekten unterstützend mit am Werk und lernten so den Wert kreativer und partizipativer Arbeitsweisen ganz konkret kennen. Auf dem Nährboden dieser Erfahrungen wird es in den nächsten Jahren neue Projekte und Initiativen

geben. Anlässlich der Jubiläumsspielzeit wird in Rendsburg mit EINE BÜHNE FÜR EUCH ein partizipatives Projekt umgesetzt, das die Bürger*innen der Stadt zum aktiven Mitgestalten einlädt. Denn 50 Jahre Landestheater stehen für eine intensive Zeit, in denen das Theater sich stetig weiterentwickelt und mutig neue Formen der Öffnung und der Partizipation erprobt hat, die auf dem Weg ins ganze Jahrhundert zu neuen Ufern führen werden.

Weitere Informationen zum Projekt EINE BÜHNE FÜR EUCH finden Sie unter: <https://www.sh-landestheater.de/50jahre>

theaterZEITEN

Die Neugründung einer Puppentheater-Sparte am Landestheater 2000 könnte als ein gelungenes Beispiel deutsch-deutscher Geschichte erzählt werden: Denn ins Leben gerufen wurde sie durch Michael Grosse, mit dem erstmals nach 1989 ein in der DDR sozialisierter Theatermacher die Leitung des Landestheaters übernahm.



© Henrik Matzen



© Wolfgang Wilde

KLAUS FLORIAN VOGT

Auch nach so vielen Jahren erinnere ich mich noch lebhaft und sehr gerne an mein Engagement am Landestheater in Flensburg. Für mich eine tolle Zeit im Kreise wunderbarer Kollegen und Mitarbeiter. Mit den Partien als Operettentenor und der Chance, meinen ersten Tamino zu singen, schuf das Landestheater die Grundlage für meine ganze Karriere. Dafür bin ich nach wie vor außerordentlich dankbar und wünsche zum 50-jährigen Bestehen alles erdenklich Gute und eine glückliche und gesicherte Zukunft.

Klaus Florian Vogt, seit Jahren einer der herausragenden Wagner-Tenöre weltweit, stammt aus Heide und erhielt sein erstes Engagement als Sänger 1997 am Schleswig-Holsteinischen Landestheater.



© Privat

DEIKE NEUMÄRKER

Ich bin schon als Jugendliche gern ins Theater gegangen und bekam ein Abo geschenkt. Aus meiner Zeit als Statistin im Chor kenne ich die Fahrerei durchs Land. Darum habe ich großen Respekt vor der Reisetätigkeit des Theaters. Jetzt liegt das neue Programm vor mir und wird „bearbeitet“: Welche Stücke sind im Abo und welche muss ich unbedingt auch ansehen? Was bieten die Konzerte und was finde ich für meine Enkelkinder? Es ist wieder ein bunter Strauß und ich darf wählen.

Deike Neumärker ist die ehemalige Leiterin der Rendsburger Stadtbücherei und Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Rendsburg.

THEATER ALS BOTSCHAFTER

Die Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in Schleswig-Holstein, Karin Prien, antwortet auf Fragen von Generalintendantin Dr. Ute Lemm.



© Frank Peter

Karin Prien

Können Sie sich an Ihre ersten eigenen Theatererfahrungen erinnern? Welches Stück hat Sie als junger Mensch besonders beeindruckt?

Meine Liebe zum Theater habe ich am Landestheater in Neuwied (Rheinland-Pfalz) entdeckt, als ich mit 16 Jahren einen Job als Garderobiere für Prof. Higgins im Musical MY FAIR LADY hatte. DON CARLOS von Friedrich Schiller war jahrelang mein absolutes Lieblingsstück, später auch die gleichnamige Oper von Giuseppe Verdi.

Sie haben für Schleswig-Holstein Kulturfachberater berufen: Lehrerinnen und Lehrer, die neben ihrem Unterricht alles dafür tun, um künstlerische Aktivitäten an den Schulen in ihrem Kreis zu fördern und Verbindungen zu Kultureinrichtungen – wie zum Beispiel dem Landestheater – herzustellen. Warum ist es Ihnen wichtig, von Seiten der Landesregierung solche Vernetzungen zu fördern?

Kultureinrichtungen wie Theater sind wichtige außerschulische Lernorte. Hier lernen Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen und erschließen sich Neues. Und hier können sie teilhaben am kulturellen Geschehen. Das ist kulturelle Bildung im besten Sinne, die das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen stärkt. Schulen und Kultureinrichtungen sind jedoch Institutionen mit ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Um eine gute Zusammenarbeit beider Systeme zu unterstützen, braucht es Netzwerkerinnen und Netzwerker vor Ort, die beide Systeme kennen. Das sind unsere Kreisfachberaterinnen und -berater, die dabei mitwirken, die Angebote des Landestheaters im Land an den Schulen zu verankern und zugänglich zu machen.

Wo sehen Sie die besonderen Stärken des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und Sinfonieorchesters?

Das Landestheater geht auf die Menschen zu und bringt Theater und Musik auch an Orte, die über keinen eigenen Raum für Theater verfügen. Eine besondere Stärke sind auch die Theaterpädagogik und die Angebote für junge Menschen. Dass 1/3 der Zuschauerinnen und Zuschauer Kinder und Jugendliche sind, spricht für sich.

Zu meinen prägendsten Begegnungen gehört die mit Überlebenden des Konzentrationslagers Theresienstadt – Frauen, die als Elfjährige dort inhaftiert waren und die durch ein heute kaum vorstellbares Engagement der Erwachsenen in Theresienstadt die Chance hatten, trotz der menschenverachtenden Umgebung selbst künstlerisch tätig zu sein und miteinander Freundschaft und Unterstützung zu erleben. Diese Frauen mit ihrer Herzlichkeit und Offenheit sind starke Zeuginnen dafür, welche Kraft Menschen aus der Beschäftigung mit Kunst ziehen können, wie untrennbar Kultur mit menschlicher Würde verbunden ist. Solche persönlichen Begegnungen sind wegen des zeitlichen Abstands heute für junge Menschen kaum noch möglich. Ihre Botschaft scheint mir aber wichtiger denn je. Welche Möglichkeiten haben aus Ihrer Sicht Theater, diese Botschaft weiterzutragen?

Theater ist eine Kunst, die über die bloße Berichterstattung oder Nacherzählung hinausgeht. So bedauerlich es ist, dass wir bald keinen Zeitzeugen mehr zuhören können, so können und sollten wir mit ihren Kindern und Enkeln sprechen. Das Theater bietet doch die Chance, sich diesem Thema



Mit ADNA IST NEU von Christina Geißler kommt seit der Spielzeit 2022/2023 das Ballett in die Klassenzimmer.

in einer sensiblen künstlerischen Weise zu nähern, und es kann auf diese Weise selber zum Botschafter werden. Theater kann mit großer emotionaler Kraft zeigen, welche Stärke Kunst und Kultur besitzen. Das Einstudieren der Kinderoper BRUN-DIBÁR auch an Schulen unseres Landes war ein unvergessliches Erlebnis.

Bei uns am Landestheater arbeiten Menschen in fast fünfzig verschiedenen Berufen, und (nicht nur) beim alljährlichen Girls' Day und Boys' Day können sich junge Menschen einen eigenen Eindruck von der Vielfalt beruflicher Möglichkeiten in unseren Abteilungen verschaffen. Würden Sie an einem Praktikumstag lieber bei der Bühnentechnik mitmachen, in der Schneiderei oder beim Ticketing?

Muss ich mich für eine Abteilung entscheiden? Alle drei wirken miteinander, wenn das Theater sich öffnet. Deshalb: Zuerst zur Bühnentechnik, dort werden die Effekte gezaubert. Dann in die Schneiderei, weil es mich schon immer fasziniert hat, wie Kostüme verwandeln können. Und natürlich auch zum Ticketing: Denn eine gute Auslastung und Einnahmen sind sehr wichtig für den Theaterbetrieb.

Was wünschen Sie sich als Ministerin vom Landestheater?

Weiter ein stolze und starke Bühne, die erreichbar ist für Land und Stadt. Die ein Repertoire für verschiedene Zielgruppen bietet, das mal unterhaltsam und mal fordernd ist und immer mit dem Anspruch, für den das Theater heute steht.

theaterZEITEN

Legenden ranken sich um das Musical LINIE 1 in der Spielzeit 1984/1985. Die Nachfrage nach Karten war so groß, dass es in der Kassenschlange nicht nur friedlich zuging. Zwei heute aus Film und Fernsehen bestens bekannte Schauspieler waren damals auf der Bühne dabei: Axel Prahl (links) und Rainer Bock.



© H.-Heinz Rauschenberger



LUCIAN-NICOLAIE CRISTINIUC

Ostersonntag 1992 zum ersten Mal in Schleswig-Holstein: Freunden versprach ich, am Landestheater vorzusingen, dabei hatte ich bereits eine andere Zusage. Bei Glücksburg haben mich Natur und Meer diese aber ganz schnell vergessen lassen. Mir imponiert, in so einer tollen Umgebung zwischen zwei Meeren Kultur verbreiten und erhalten zu dürfen. Nach 9 Jahren Theater in Rumänien mein erstes Theater in Deutschland – und ich blieb!

Lucian-Nicolaie Cristiniuc, seit 1992 Sänger im Opernchor und in Rumänien zum Sänger ausgebildet, hatte sein erstes Engagement an der rumänischen Nationaloper.



TORSTEN ROTTSCHÄFER

Den ersten Eindruck und Kontakt bei einer Vorstellung bekommt der Gast von uns. Damit bin ich Teil des großen Ganzen und das schon sehr lange. Das finde ich richtig toll. Ich habe den unmittelbaren Vergleich, wie sich Inszenierungen und Künstler über die Jahre verändern und bin ganz nah an den Emotionen der Gäste dran.

Torsten Rottschäfer arbeitet als Hausinspektor im Stadttheater Flensburg beim Einlasspersonal des Landestheaters.

WIE ENTSTEHT EIN SPIELPLAN FÜR DAS SCHAUSPIEL?

Von Martin Apelt

„Wie machen wir's, dass alles frisch und neu und mit Bedeutung auch gefällig sei?“, fragt im „Vorspiel auf dem Theater“ zu Goethes FAUST der Theaterdirektor. Er beantwortet seine Frage später selbst: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Recht hat er! Der Dichturfürst wusste, was er schreibt. Hatte er doch als Direktor des Weimarer Hoftheaters reichlich Erfahrung sammeln können.

Die Frage, was „mit Bedeutung auch gefällig sei“, stellt sich an den über dreihundert deutschsprachigen Theatern (142 Staats-, Stadt- und Landestheater, 199 Privattheater wie auch 85 Festspielbetriebe) jedes Jahr aufs Neue. Immerhin entstehen pro Saison annähernd 7300 Inszenierungen von circa 5000 Werken.

> **Als identitätsstiftend und profilbildend erweist sich die Beschäftigung mit regionalen Themen und Autoren.**

An unserem Landestheater stehen pro Spielzeit allein im Schauspiel bis zu 20 Werke auf dem Spielplan. Der Spielplan ist im Kern die Summe der Werke, die innerhalb einer Spielzeit erarbeitet und zur Aufführung gebracht werden. Erweitert wird der Spielplan um Lesungen und Gespräche zu den Stücken und um viele weitere Veranstaltungen, die Spielzeitschwerpunkte aufgreifen und mit aktuellen Themen verbinden. Die Spielzeit dauert zehn Monate. In diesem Zeitraum gilt es, möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer zu unseren Vorstellungen zu begrüßen.

Um unserem kulturellen Auftrag nachzukommen, kann die Spannweite zwischen den Zuschauerinteressen und -bedürfnissen gar nicht weit genug sein. Die jüngsten Zuschauer im Kindergarten und Vorschulalter, Schüler

und Studierende sollen ebenso für unser Angebot interessiert werden wie Berufstätige und Senioren. Wir spielen in den kleineren und mittleren Städten der Westküste und im Kreis Rendsburg-Eckernförde, wir erreichen Dörfer und Gemeinden an der Ostsee. Natürlich wollen wir Theater für alle machen: für Menschen jeglichen Alters, mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Erwartungshaltungen. Neben den literarischen und ethischen Qualitäten eines Stückes ist die Fülle guter Rollen ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Große Ensemblestücke mit gut spielbaren Rollen motivieren die Schauspielenden, fördern deren Gruppengefühl wie auch die Identifikation der Zuschauenden mit „ihrem“ Ensemble.

Aus dem unerschöpflichen Angebot an Texten und Themen ist es nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. 63 Theaterverlage kümmern sich im deutschen Sprachgebiet um die Vermittlung zwischen Autoren, Übersetzern und Bühnen. Ist der Autor 70 Jahre tot, unterliegen die Werke nicht mehr dem Urheberrecht. Ansonsten sind Verträge abzuschließen und Tantiemen zu zahlen. Ein traditioneller Baustein sind klassische Werke. Von altgriechischen Dramen bis hin zu modernen Klassikern des 20. Jahrhunderts stehen hunderte Texte zur Verfügung. Bei nicht deutschsprachigen Texten stellt sich zusätzlich die Frage, welche der zahlreichen Übersetzungen gewählt werden soll. Eine weitere wichtige Säule des Spielplans sind unterhaltsame Stücke, die oft mehr als reine Komödien sind. Auch musikalische Stücke oder Musicals gehören in den Spielplan. Neueste Literatur, Ur- und Erstaufführungen oder gar Auftragswerke sorgen für ein individuelles Profil.

In den letzten Jahren sind Roman- und Drehbuchadaptationen verstärkt auf den Bühnen zu sehen. Möglicherweise haben sie die Klassiker in ihrer Bedeutung innerhalb der Spielplanpolitik abgelöst. Der Kanon der dramatischen



Für FISCHBRÖTCHENBLUES, den „Heimatabend mit viel Musik“, den Peter Schanz 2021/2022 im Auftrag des Landestheaters geschrieben hat, gestaltete Schauspielregisseur Martin Apelt Bühnen- und Kostümbild.

Literatur der letzten Jahrhunderte war aus gesellschaftspolitischen Gründen männlich geprägt. Es ist uns ein Anliegen, hier den Blick zu weiten.

> Natürlich wollen wir Theater für alle machen.

Als identitätsstiftend und profilbildend erweist sich die Beschäftigung mit regionalen Themen und Autoren. Die Stücke mit den höchsten Besucherzahlen sind alljährlich die Weihnachtsmärchen für die jüngsten Zuschauer. Hier ist die Verantwortung zur Qualität besonders hoch. Eine

lebenslange Abneigung gegen das Theater kann schlimmstenfalls die Folge sein. Politische und gesellschaftliche Strömungen sollten genauso wie literarische und ästhetische Entwicklungen berücksichtigt werden. Stoffe, Themen und Texte, die auf dem Lehrplan der Schulen stehen, sollten eine hohe Priorität einnehmen. Es ist eine wirklich dankbare Aufgabe des Theaters, Schüler und Lehrende in ihrer Auseinandersetzung mit den Autoren anregend zu unterstützen, im besten Falle das kleingedruckte Reclam-Heft zu versüßen.

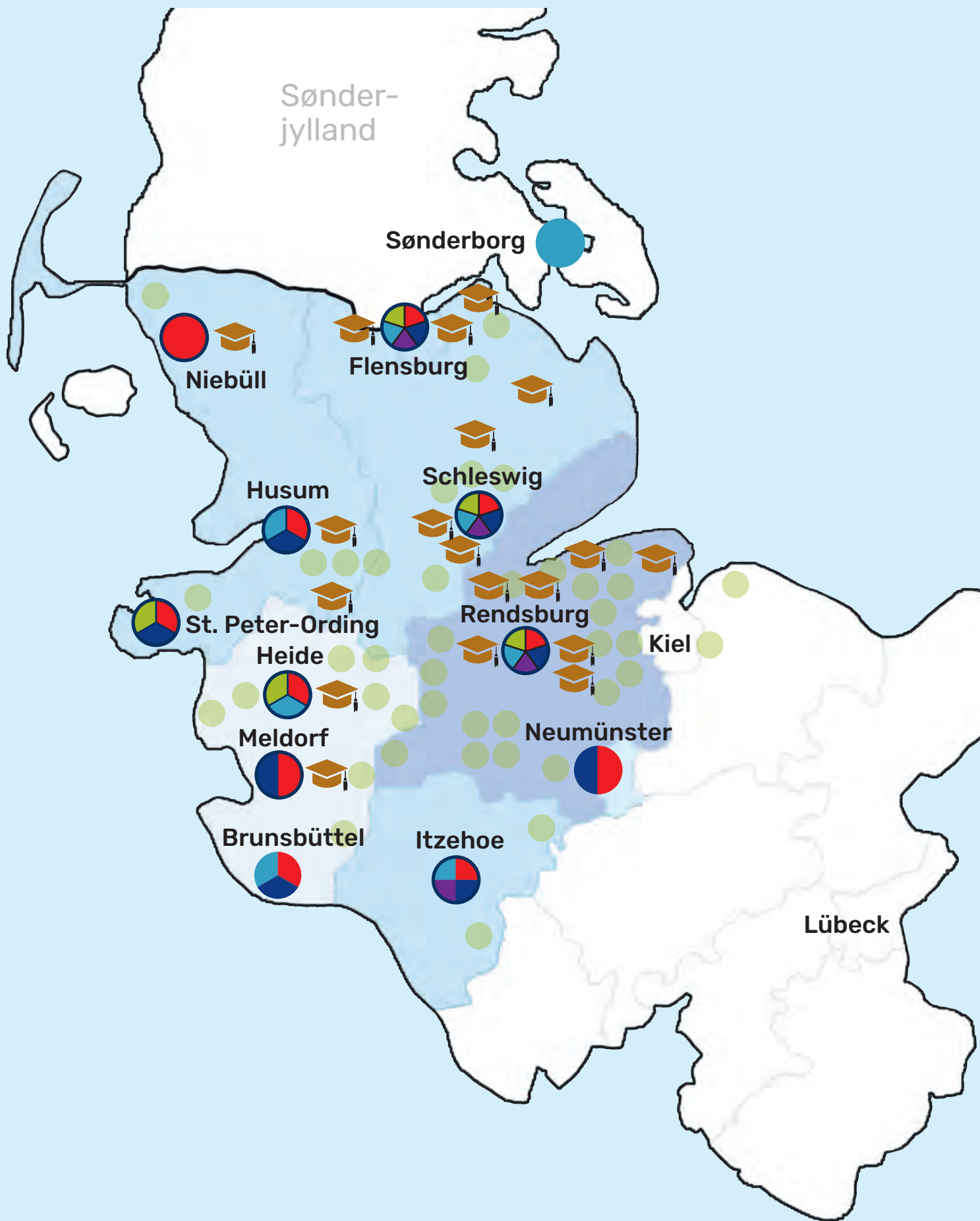
Viele Theater setzen ihren Spielplan unter ein Motto. Wir haben uns, um inhaltliche Einseitigkeit zu vermeiden,

für Themenschwerpunkte entschieden. Einem guten Spielplan liegt eine Mischkalkulation zugrunde: Publikumswirksame Stücke kompensieren das Risiko profilbildender Titel. Weil ein Theater kein Museum, sondern ein moderner, lebendiger Kunstbetrieb ist, weil es durch die öffentlichen Zuschüsse nicht gezwungen ist, von den Einnahmen existieren zu müssen, hat es die Aufgabe, ein buntes, abwechslungsreiches und profiliertes Angebot für die Region zu machen. Ist der Spielplan zu elitär, bleiben Zuschauer fern, ist er zu anbiedernd, verliert das Theater ebenfalls. Und wie schrieb bereits Goethe: „Wer dem Publikum hinterherläuft, sieht nur dessen Hinterteil.“

theaterZEITEN

Das Ballettensemble übernimmt seit Bestehen des Landestheaters nicht nur Aufgaben im Musiktheater, sondern gestaltet eigene Ballettproduktionen. Für die erste Spielzeit 1974/1975 plante Generalintendant Dr. Horst Mesalla unter anderem den Tanzabend PRÉSENCE.







WO SPIELT DAS LANDESTHEATER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN?


Legende





Spielorte mit einzelnen Sparten

 Schauspiel

 Musiktheater

 Ballett

 Konzert

 Puppentheater



41 Kooperationsschulen der Theaterpädagogik

Grundschulen, Gemeinschaftsschulen,
Gymnasien, Berufliche Schulen, Familienzentren



Mobile Vorstellungen des Puppentheaters



Stadt als Gesellschafter der Landestheater-GmbH



Landkreis als Gesellschafter der Landestheater-GmbH



„Konsortium k5“

Zusammenschluss mit Nordkolleg Rendsburg,
Volkshochschule Rendsburger Ring, Rendsburger
Musikschule, Landesmuseen Schleswig-Holstein
Projekte: KreisKultur, KulturKlimaschutz



Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Dithmarschen

Am 27. Juni 2024 hat sich der Dithmarscher Kreistag
mit großer Mehrheit für den Wiedereintritt in die
Landestheater-GmbH ausgesprochen.



© Matthias Stutte

MICHAEL GROSSE

Mit dem Schleswig-Holsteinischen Landestheater verbinden mich intensivste Erinnerungen an eine leidenschaftlich spannende Zeit umfänglichster Theaterarbeit im inhaltlich-ästhetischen Umbruch, mit einer bis in den letzten Winkel hochmotivierten, phantasievollen und handwerklich bestens aufgestellten Belegschaft, einem erwartungsfroh kritisch gestimmten Publikum an allen Aufführungsorten und einer lokalen Politik und Verwaltung, die auch in Krisenzeiten immer ein belastbares Bekenntnis zu dieser größten Landesbühne Deutschlands gelebt und bewiesen hat.

Michael Grosse leitete von 2000 bis 2010 das Schleswig-Holsteinische Landestheater und ist seitdem Generalintendant und Geschäftsführer des Theaters Krefeld und Mönchengladbach.



© Andreas Rehmann

PETER SCHANZ

Das Landestheater hilft mir dabei, glücklicher Schleswig-Holsteiner in Ausbildung zu sein. Als Zugewanderter fand ich hier vor 20 Jahren eine neue Heimat, die ich – für das Publikum – erforschen darf. Egal, ob es Flensburger Ehrenbürgerinnen sind, dänische Könige, Fischbrötchenbudenpächterinnen oder Wikingerfreunde: Die Begegnungen mit den Hiesigen im und für das Theater sind wundervoll bereichernd.

Peter Schanz war von 1997 bis 1999 Künstlerischer Direktor des Staatstheaters Braunschweig, seit seinem Erfolgsmusical BEATE U. ist er Autor und Regisseur zahlreicher Uraufführungen am Landestheater.

MULTIPLIKATOREN UND UNTERSTÜTZER

Ein digitales Treffen der besonderen Art zwischen Bettina Post (BP) für die Flensburger Theaterfreunde, Maren Stüttje (MS) für die Theaterfreunde Rendsburg, Rainer Fricke (RF) für die Schleswiger Theaterfreunde, Andreas Dornburg (AD) für die Theaterbürgerstiftung und Generalintendantin Dr. Ute Lemm (UL). Nach einer guten Stunde ist klar: Jeder Verein hat so wie auch die Theaterbürgerstiftung ein besonderes Profil und setzt je nach Stadt eigene Schwerpunkte – aber die Begeisterung für UNSER LANDESTHEATER UND SINFONIEORCHESTER verbindet alle miteinander.

UL: Was ist für Sie die besondere Stärke der Theaterfreunde bzw. der Bürgerstiftung?

BP: Ein ganz besonderer Höhepunkt ist für uns der Flensburger Bühnenball – damit gewinnen wir auch neue Mitglieder! Die Nähe zu den Künstlern ist wunderbar, und es ist inzwischen der einzige klassische Ball, der in Flensburg stattfindet. Und durch unsere Debütanten begeistern wir damit jüngere Menschen fürs Landestheater.

AD: Auf dem Bühnenball findet auch die Art von Begegnung statt, die wir uns vonseiten der Bürgerstiftung wünschen. Mir persönlich liegt viel an einer noch stärkeren Verbindung zwischen der Stiftung und den Theaterfreunden. Das Besondere an unserer Stiftung ist aus meiner Sicht, dass sich die Zustifter, die vor allem von Firmen und Organisationen kommen, durch ihre Unterstützung öffentlich zum Landestheater bekennen. Sie werden ja auf der Stiftertafel im Flensburger Theaterfoyer namentlich genannt. Außerdem ist ihr Engagement ein langfristiges: Es stärkt den Vermögensaufbau der Stiftung.

UL: Ein wichtiger Aspekt für mich ist, dass die Wertschätzung der Arbeit des Landestheaters durch die vielen Theaterfreunde und Zustifter ein wichtiges und motivierendes Zeichen an uns Theatermacher ist! Und deshalb freuen wir uns über den persönlichen Austausch besonders.

RF: Der gelingt alljährlich bei unserer traditionellen Schleifahrt auf schöne Weise! Bei uns in Schleswig sind wir seit der Schließung des alten Theaters 2011 in einer besonderen Situation. Wir setzen viel Hoffnung auf den Neubau des Schleswiger Kulturhauses – das wird auch die Theaterfreunde stärken. Es kommen aber auch jetzt neue Mitglieder dazu!

MS: Wir Mitglieder der Theaterfreunde Rendsburg verstehen uns als Multiplikatoren für das Theater in der Stadt. Veranstaltungen wie z. B. unser Theatertreff geben uns und unseren Mitgliedern und Interessierten tiefgehende Informationen zu den Stücken – und daraus schöpfen wir dann, um andere für den Theaterbesuch zu begeistern. Uns ist es wichtig, Menschen – insbesondere Jüngeren oder Geflüchteten – den Theaterbesuch zu ermöglichen, Schwellenängste zu nehmen und deutlich zu machen, dass das Theater aktuelle Themen und gesellschaftliche Fragen behandelt. Wir organisieren beispielsweise auch Stände bei Stadtfesten, um für das Theater und unseren Verein öffentlich zu werben.

UL: Die große Stärke ist die Vielfalt! Jeder von Ihnen setzt eigene Akzente – welches Theater kann schon auf eine solche Fülle an Unterstützung verweisen? Ich sehe darin auch ein starkes Zeichen für bürgerliches Engagement im nördlichen SH. Was hat Sie eigentlich persönlich davon überzeugt, sich ehrenamtlich zu engagieren?

MS: Ich stehe mit ganzem Herzen hinter dem Landestheater! Hier wird hervorragende Arbeit in allen Sparten geleistet. Deshalb kann ich mit gutem Gewissen dafür werben, auch bevor ich eine Premiere gesehen habe. Da wird Gutes, Sehenswertes und Hörenswertes auf die Bühne gebracht!

AD: Unsere Firma ist seit fast 100 Jahren in Flensburg geschäftlich tätig und wir wollen uns in die Gesellschaft einbringen, die Welt besser machen und der Gesellschaft etwas zurückgeben. Ich arbeite deshalb schon lange im



Bereits der Gründungsintendant des Landestheaters, Dr. Horst Mesalla (2. von rechts), konnte auf die Unterstützung der Theaterfreunde zählen, so wie hier im April 1995 durch die Theaterfreunde Schleswig.

Kuratorium mit. Ich möchte etwas tun, das nachhaltig ist, langfristig wirkt und die Stadt lebenswert hält.

BP: Ich bin immer schon gern ins Theater gegangen. Mir macht die Arbeit mit den Theaterfreunden so viel Spaß wegen des persönlichen Austauschs – über Kultur im Allgemeinen oder über den Theaterabend, den man gemeinsam erlebt. Mir liegt der Erhalt des Theaters am Herzen, und ich

möchte noch mehr Leute fürs Theater begeistern, auch, um das kulturelle Erbe zu bewahren und weiterzugeben an nächste Generationen.

RF: Wir sind in unserem Verein eine große Familie, das spüren meine Frau und ich beispielsweise jedes Jahr bei unserer Adventsfeier ganz besonders. Ich bin mit Leib und Seele dabei, denn wir bekommen von den interessierten Mitgliedern viel zurück.

UL: Was macht für Sie einen „Wow, Landestheater!“-Moment aus?

BP: Wir sind auch oft in anderen Theatern, aber nur bei uns am Landestheater spüre ich eine starke Identifikation mit den Künstlerinnen und Künstlern. Man kennt sich durch persönliche Gespräche und das lässt dann eine Zugehörigkeit entstehen, die anderswo bei oft auch sehr beeindruckenden Theatererlebnissen nicht gegeben ist.

MS: Ich habe mich ja viele Jahrzehnte als Hochbauingenieurin in Rendsburg um das Stadttheater gekümmert. Es ist einfach das markanteste Gebäude, jeder Tourist fotografiert es! Und da begeistert mich dann immer wieder der Gedanke, dass dieses Gebäude lebendig ist: Es findet Theater im Theater statt, man kann hineingehen und hervorragende Vorstellungen erleben. Ich höre oft von neuen Mitgliedern in unserem Verein, dass das Theater ein starkes Argument dafür war, nach Rendsburg zu ziehen. Unsere Stadt bietet viel Kultur!

RF: Der „Wow, Landestheater!“-Moment? Es passt alles, es haut hin – ich erlebe hier immer wieder wunderbare Theaterabende.

AD: Der Beifall am Ende einer Vorstellung: Das ist für mich geradezu eine Symbiose zwischen Künstlern und Zuhörern, zwischen Gebäude und Stadt. Ein einzigartiger Moment, der regelmäßig wiederkehrt.

UL: Herzlichen Dank Ihnen und allen Mitgliedern und Unterstützern des Landestheaters und Sinfonieorchesters!

theaterZEITEN

Der Spielplan des Musiktheaters bietet seit Jahrzehnten neben den großen Klassikern der Oper, Operette und des Musicals weitere spannende, aber eher unbekanntere Stücke. So wurde in der Spielzeit 2008/2009 erstmals die Oper LOUISE von Gustave Charpentier am Landestheater aufgeführt.





ROLF-PETER CARL

Das Landestheater war uns immer lieb – und teuer, auch mir persönlich. Für die ‚Theaterversorgung‘ der nördlichen und westlichen Regionen Schleswig-Holsteins ist es unverzichtbar. Etwa 75% seines Zuschussbedarfs trägt daher das Land aus Mitteln des Kommunalen Finanzausgleichs. Ich erinnere mich gut an die Zeit meiner Mitwirkung im Aufsichtsrat, wo ich mithelfen konnte, die Krise von 2004 zu überwinden, und in verschiedenen Findungskommissionen, besonders an die Reise nach Gera und Altenburg, um dem neuen Generalintendanten Michael Grosse ‚auf den Zahn zu fühlen‘.

Dr. Rolf-Peter Carl war von 1991 bis 2006 Leiter der Kulturabteilung im Kultusministerium Schleswig-Holstein und veröffentlichte 2008 eine Theatergeschichte Schleswig-Holsteins unter dem Titel „Vorhang auf!“.



EMELY GÖTTSCHE

Seit meine Schwester mich 2017 zu einer Probe des Theaterjugendclubs Schleswig mitgenommen hat, ist das Schleswig-Holsteinische Landestheater, auch durch einen Bundesfreiwilligendienst und das Arbeiten an den Stücktrailern, ein stetiger Teil meines Lebens, mit dem ich Kreativität und persönliches Wachstum verbinde.

Emely Götttsche spielt regelmäßig bei den Raum-Stadt-Spielen und gestaltet zusammen mit ihrer Schwester Pauline Götttsche die Trailer des Landestheaters.

NACHHALTIG ERZÄHLEN

Von Lukas Rosenhagen

„Wissen. Handeln. Vermitteln“ ist das Motto des Projektes KulturKlimaschutz, in dem das Nordkolleg Rendsburg als Projektträger, die Stiftung Landesmuseen SH, die Volkshochschule Rendsburger Ring, die Rendsburger Musikschule und das Landestheater ein Klimaschutzkonzept erarbeiten. Gemeinsam erreichen sie jedes Jahr etwa 700.000 Menschen – das bietet viel Potenzial für ein neues Selbstverständnis von ressourcenschonendem Alltag.

Am Anfang stand eine umfangreiche Bestandsaufnahme und CO₂-Bilanzierung, berichtet Kerrin Trimpler. Gemeinsam mit Nina Hensel ist sie Klimaschutzmanagerin des Konsortium-Projektes. In allen fünf Einrichtungen haben sie in Workshops die persönlichen Ideen und Bedenken der Mitarbeitenden in Sachen Klimaschutz gesammelt und fanden dabei überraschende Übereinstimmungen. Der Weg zum gemeinsamen Maßnahmenkatalog war frei. Die Fäden dazu laufen in der Lenkungsgruppe des Projektes zusammen, die aus Leitungsmitgliedern der einzelnen Institutionen besteht, aber auch aus Vertretern des Klimaschutzmanagement der Stadt Rendsburg und der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein, die gemeinsam mit dem Land Schleswig-Holstein das Projekt fördert.

> **Oft haben begrenzte Mittel und der Druck, improvisieren zu müssen, erfinderisch werden lassen.**

So einiges wurde im Landestheater bereits umgesetzt. Die Umrüstung auf energieeffiziente Bühnenbeleuchtung durch LED sei in Rendsburg und Flensburg fast abgeschlossen, berichtet Kay Viering, Technischer Direktor des Landestheaters. Der Stromverbrauch konnte dadurch deutlich reduziert werden. Das große Thema Mobilität hat am Landestheater viele Facetten: Den Mitarbeitenden steht neben dem beliebten Job-Ticket auch ein Dienstgrad-Leasing zur Verfügung. Und intern soll neben einer optimierten Fahrten-

richtlinie eine Mitfahr-App den Mitarbeitenden dabei helfen, die Fahrten zwischen den Theaterstandorten effektiver zu nutzen und unnötige Touren zu vermeiden.



Generalintendantin Dr. Ute Lemm an der Trauminsel in Schleswig, die 2022 mit dem Siegel „norddeutsch und nachhaltig“ zertifiziert wurde.

Für das Publikum entsteht ein Mobilitäts-Atlas für das Spielgebiet des Landestheaters, der als Wegweiser für die klimafreundliche Anreise zu den Spielorten dienen soll. Im sogenannten „Landabo“ werden gemeinsame Busfahrten zu Vorstellungen in Flensburg, Rendsburg und Schleswig angeboten. Das Landestheater kommt aber auch mit mobilen Vorstellungen in die Fläche: 85% der Spielorte sind Kindergärten und Schulen, mit nur einem Pkw erreichen die Mitwirkenden gleich mehrere Schulklassen.

Nachhaltige Stromerzeugung beschäftigt die Geschäftsführung im Landestheater ebenfalls: Die Zentralwerkstatt in Harrislee erhielt neue Dächer, womit die Gebäude jetzt für zukünftige Photovoltaik-Anlagen baulich geeignet sind. Auf Seiten der Betriebsökologie werden also diverse Anstrengungen unternommen, um den Klimaauswirkungen beim Betrieb der größten deutschen Landesbühne verantwortungsvoll zu begegnen.

Ein weiterer, vielleicht sogar noch wichtigerer Teil liegt in der eigentlichen Stärke des Theaters: In der Fähigkeit, mit der Kraft des Erzählens Menschen zu begeistern, zumindest aber aufmerksam zu machen auf die Themen dieser Zeit, die mit den Herausforderungen des Klimaschutzes



Mit farbenprächtiger Musik von der Suche nach Wasser erzählen – das gelingt in der zeitgenössischen Familienoper **DER GOLDENE BRUNNEN** von Peter Leipold nach dem Märchen von Otfried Preußler (Spielzeit 2023/2024).

eng zusammenhängen. Denn es ist unausweichlich, mit Ressourcen jeder Art schonend umzugehen. Und nur in einem fairen, gesellschaftlichen Miteinander wird dieser große Veränderungsprozess leistbar sein. Die Theaterbühne bietet Raum, diese Themen spielerisch zu bearbeiten. Im Zuschauerraum und in den Theaterfoyers können alle gemeinsam darüber ins Gespräch kommen.

Und gerade Theater haben eine lange Tradition im Nachnutzen von Materialien, findet Kay Viering. Oft haben begrenzte Mittel und der Druck, improvisieren zu müssen, erfinderisch werden lassen. Jedes Theater hat einen Kostüm- und Möbelfundus, eine große Sammlung von Kleidung und

Möbeln. Eine getragene Jacke aus den 1920er-Jahren oder ein Stuhl mit Tisch aus dieser Zeit? Am Landestheater kann man sowohl in Flensburg wie in Rendsburg, aber auch in einem großen Lager in Busdorf nach solchen Schätzen Ausschau halten. Auch der Bühnenfußboden, in den Kulissentelle immer wieder eingeschraubt werden können, wird regelmäßig weiterverwendet: Die große Holzfläche ist irgendwann abgenutzt und wird dann auf die unverbrauchte, untere Seite gewendet. Außerdem bestehen Bühnenbilder zum großen Teil aus Normteilen wie Zargen und metallenen Rahmen, die als Unterkonstruktion ständig wiederverwendet werden. Der Einsatz giftiger Stoffe ist in der Maskenbildnerei und im Dekorations-

bau nahezu auf null reduziert. Recycling im Dekorationsbau sei schon immer völlig normal, ergänzt Lisa von Meyer. Sie ist Leiterin der Zentralwerkstätten in Harrislee. Hier werden die Bühnenbilder für HÄNSEL UND GRETEL, DORNRÖSCHEN oder DER LEBKUCHENMANN gebaut. Die Anforderungen seien immer wieder speziell und selten eine Wiederholung, bräuchten Kreativität und Gestaltungsspielraum, so Lisa von Meyer. Bleibt an einer Stelle Material übrig, kann es für andere Stücke interessant werden.

Ängste abbauen und Visionen für eine nachhaltige und klimagerechte Zukunft entwickeln: Dafür lohnen sich viele kleine und große Schritte im Theateralltag!

theaterZEITEN

Im Rahmen der NordArt 2023, einer der größten europäischen Ausstellungen zeitgenössischer bildender Kunst, kam in der Büdelsdorfer Carlshütte der Ökothriller **DURCHFORSTEN** zur Uraufführung. Thematisiert wurden die ökologischen Schattenseiten der industriellen Revolution. Die ehemalige Eisengießerei bot mit ihrer spektakulären Kulisse den perfekten Spielort.





MAX STARK

Seit fünf Jahrzehnten erfreuen sich meine Frau und ich nun schon an der Vielfalt und Qualität unseres Landestheaters und Sinfonieorchesters. Teilweise konnten sogar persönliche Kontakte zu den Künstlern aufgebaut werden. Wie oft hörten wir im Foyer: „Das ist ja wieder einmal ganz große Bühne und vergleichbar mit Angeboten in Großstädten“. Über Jahrzehnte habe ich mich gern für unser Theater eingesetzt. Ja, es war und ist unser Leben.

Max Stark, der über viele Jahre Vorsitzender der Flensburger Theaterfreunde war und die Theaterbürgerstiftung gegründet hat, ist Ehrenmitglied des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters.



SÜNNE KATRIN HÖHN

Als Weihnachtsmärchenbesucherin saß ich noch aufgeregt im Saal am Lollfuß. Am Landestheater in Schleswig habe ich als 10-Jährige dann die erste Bühnenluft geschnuppert. Der Puderduft in den alten Samtvorhängen, der Geruch von Farbe, Schweiß und Lampenfeuer muss mich mit dem Theatervirus infiziert haben. Jetzt darf ich die kollegiale Nachbarschaft von Neumünster aus weiterhin pflegen. Das Schleswig-Holsteinische Landestheater gilt bei unserem Publikum zwischen vielen Tournee- und Gastspielanbietern als „unser Theater“.

Sünne Katrin Höhn verantwortet nach vielen Jahren als Dramaturgin seit 2007 das künstlerische Programm des Theaters in der Stadthalle in Neumünster.

Was verbinden Sie mit dem Landestheater? Schicken Sie uns Ihr Statement an: kontakt@sh-landestheater.de!

THEATER AUS SICHT EINER HOCHBAUINGENIEURIN

Von Maren Stüttje

Das Opernhaus von Sydney oder die Elbphilharmonie in Hamburg hat jeder von uns sofort vor Augen. Warum ist das so?

Theatergebäude oder Opernhäuser sind häufig die markantesten Gebäude der Stadt. Sie demonstrieren, dass sich diese Stadt ein Haus für die Kultur leistet! Man ist stolz auf sich, man erfreut sich der Investition, man setzt sich ein Denkmal. Jedes Theater ist eine Versammlungsstätte mit hohen Sicherheitsanforderungen. Daran sind klar definierte Vorschriften geknüpft, die einzuhalten sind und vor dem Baubeginn nachgewiesen werden müssen.

> Theatergebäude oder Opernhäuser sind häufig die markantesten Gebäude der Stadt. Sie demonstrieren, dass sich diese Stadt ein Haus für die Kultur leistet!

Das „Bauen im Theater“ ist sehr vielschichtig. Im Theatergebäude gibt es eben bei Weitem nicht nur die Bühne. Im Bauablauf sind viele Aspekte der Theaterlogistik zu beachten. Alle Puzzleteile müssen ineinandergreifen und zu jeder Vorstellung wieder punktgenau abrufbar sein. Der Planungsaufwand für eine Theater-Baumaßnahme ist größer als im Verwaltungsbau. Die Bauzeit für große Baumaßnahmen ist auf die sechs- bis achtwöchige Spielzeitpause begrenzt. Das Haus muss „leer“ sein. Innerhalb der kurzen Pause muss die Baustelle eingerichtet werden. Die vielen Gewerke müssen koordiniert zusammenarbeiten. Und zu guter Letzt ist der Kronleuchter zu putzen. Solche Koordinierungen erfordern lange zeitliche Vorläufe. Manchmal sind es Jahre. Ausführungen von kleinen wie größeren Baumaßnahmen sind nicht auf Zuruf möglich. Und trotzdem sind alle Bauarbeiten nur mit viel

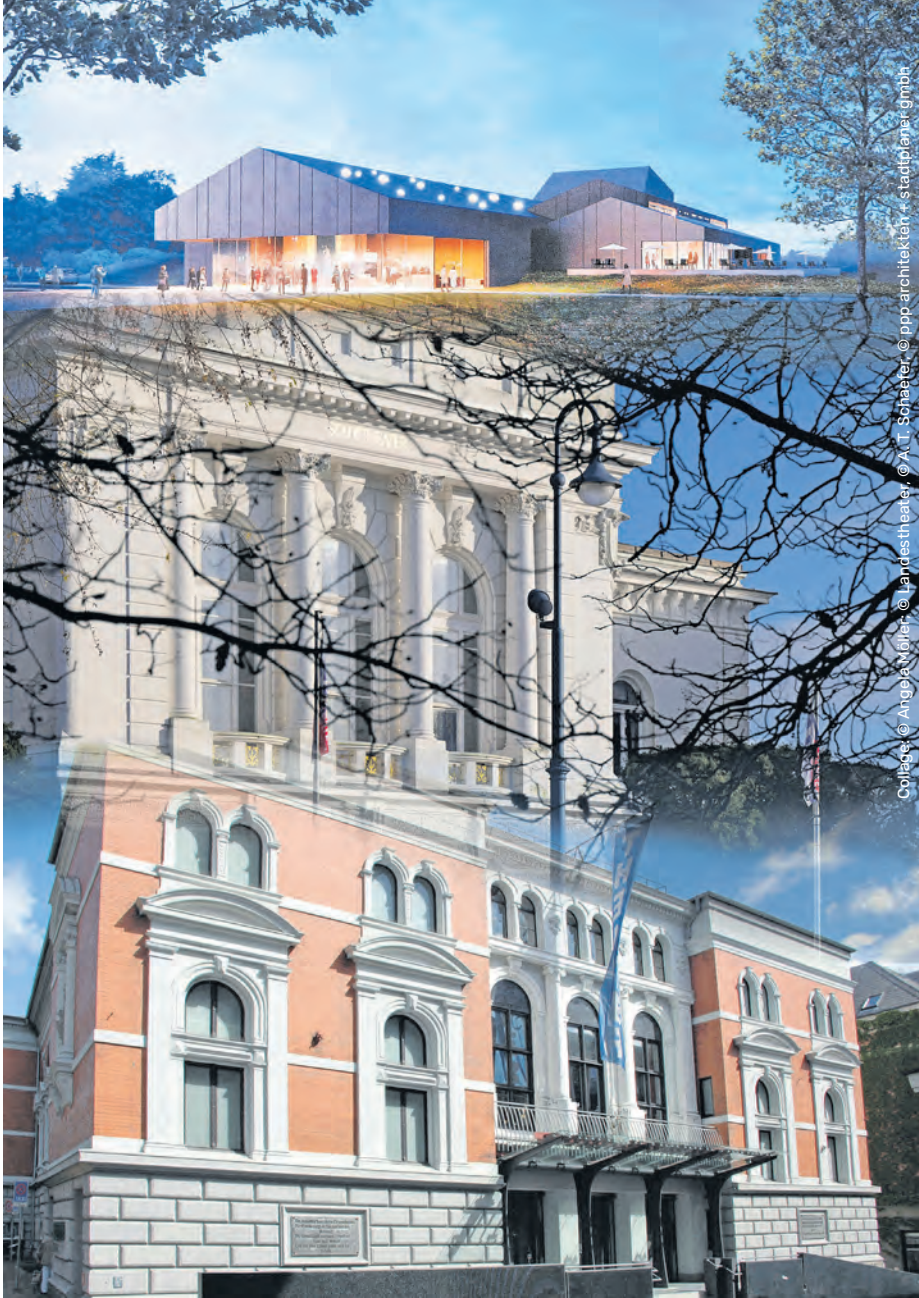
Verständnis und Rücksichtnahme aller Beteiligten durchführbar. Es muss ja durchgängig eine funktionierende Spielstätte zur Verfügung stehen.

Das Rendsburger Stadttheater wurde 1901 als Stadthalle, nach heutigen Maßstäben ein Multifunktionsgebäude, eingeweiht. Erst Mitte der 1950er-Jahre wurde das ansteigende Gestühl eingebaut, die Stadthalle wurde damit zum „richtigen“ Theater. Im weiteren Zeitverlauf wurde das Gebäude mit immer mehr Theater-technik ausgestattet. Im Rückblick kann man sagen, dass etwa alle 30 bis 40 Jahre eine grundlegende Sanierung erforderlich war und erfolgte.

Das Flensburger Stadttheater hingegen wurde 1894 als Theatergebäude aus einem „Systemkatalog für Theaterbauten“ für die Anforderung in Flensburg zusammengestellt. Nach damaligem Zeitgeschmack errichtete man ein Gebäude, dessen Stil sich an italienischen Renaissancebauten orientierte. Die Verwendung von Backsteinen griff norddeutsche Bautraditionen auf.

In Schleswig wird in Kürze ein Bundeswehrmannschaftsheim in ein Multifunktionsgebäude umgebaut und um ein transparentes, offenes Foyer sowie einen Bühnenturm erweitert. Die Stadt Schleswig hat Anforderungen formuliert, damit im neuen Theater auch Musikveranstaltungen zum akustischen Leckerbissen werden oder im Saal Ballfeste stattfinden können.

Schon diese drei Beispiele zeigen, welche Vielfalt das Bauen für das Schleswig-Holsteinische Landestheater umfasst. Es bleibt eine ständige Herausforderung, vorhandene Theaterbauten zu betreuen und auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten. Anforderungen der Intendanz, des Ensembles, der Zuschauer und der Eigentümer des Gebäudes spielen eine Rolle. Aus bautechnischem Winkel geht



Collage: © Angela Müller, © Landes-theater, © A. T. Schaefer, © ppp-architektur + stadtplaner gmbh

Ein Entwurf zeigt oben das Kulturhaus Schleswig, das im neuen Stadtteil „Auf der Freiheit“ entsteht. Das Stadttheater im mittleren Foto befindet sich seit 1901 in repräsentativer Lage in Rendsburg. Sogar noch länger, seit 1894, existiert das Stadttheater Flensburg etwas versteckt am Ende der Rathausstraße.

es beispielsweise um die Funktionstüchtigkeit der Brandmeldeanlage und die Erhaltung der Betriebssicherheit. Denkmalschutz, Arbeitsschutz und Gebäudestatik dürfen nicht vernachlässigt werden. Und für den Zuschauer soll der Sekt in der Pause auch gekühlt bereitstehen.

Das Gebäude des Rendsburger Stadttheaters habe ich aus baulicher Sicht etwa 25 Jahre begleitet. Eine besonders anspruchsvolle Baumaßnahme ist mir in Erinnerung geblieben. Es ging um die Sanierung der bleiverglasten und handbemalten Fenster im Foyer im Obergeschoss. Sie sind wahre Kunstwerke, die unbedingt zu erhalten sind. Die Fenster wiesen erhebliche Mängel auf. Die Bleistege zwischen den bunten Glasflächen waren ermüdet. Bei Winddruck bogen sich die großflächigen Gläser nach innen. Regenwasser trat ein, und die Bemalung löste sich an vielen Stellen auf oder war verblichen. Einige Glasflächen waren bei früheren Reparaturen unsachgemäß durch einfarbiges Glas ersetzt worden. Hier mussten neue Scheiben mit Bemalung ergänzt werden. Die Sanierung erfolgte in einer spezialisierten Werkstatt für Glasmalerei in der Mitte Deutschlands. Die Straßentransporte der empfindlichen Fenster-Kunstwerke per Lkw bereiteten mir erhebliche Sorgen. Sie verliefen aber problemlos. Die Bemalung ist nun für die Zukunft bewahrt. Zum Abschluss der Sanierung der historischen Glasflügel wurde außen eine zusätzliche Schutzverglasung aufgedoppelt.

Das Ergebnis kann sich seitdem sehen lassen. Der Besucher sieht die volle Pracht von innen und außen. Aufgabe gelöst!

theaterZEITEN

1964 wurden die Schlosshofspiele im Schloss Gottorf in Schleswig ins Leben gerufen. Ekkehard Schall – am Berliner Ensemble eine prägende Gestalt – spielte hier von 1995 bis 1998 den Teufel im JEDERMANN von Hugo von Hofmannsthal. Neun Jahre lang begeisterte die Inszenierung von Generalintendant Dr. Horst Mesalla das Publikum.



© H.-Heinz Rauschenberger



Warum sind die Theaterfreunde wichtig?



Theater – eine besondere Alternative zur digitalen Welt. Dies möglichst vielen, insbesondere jungen Menschen nahezubringen, darin sieht die Vorsitzende

Bettina Post eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins. Mit dem finanziellen und ideellen Engagement des Vereins das Theater zu unterstützen und kulturelles Erbe zu bewahren, liegt ihr dabei besonders am Herzen. Auch deshalb möchte sie viele Menschen für das Theater begeistern.



Amelie Poeppel, eines der jüngsten Mitglieder, ergänzt: „Meiner Ansicht nach tragen die Theaterfreunde sehr dazu bei, Brücken zu bauen – zwischen dem

Theater, dem Sinfonieorchester, Theaterbegeisterten und Menschen, die neugierig sind, jedoch noch keinen Zugang zum Theater gefunden haben. Dass es unser Verein mit den Spendengeldern ermöglicht, Anschaffungen wie z. B. Konzertpauken zu finanzieren, ist enorm wichtig.“

Wer sind wir?

Leidenschaftliche Theaterliebhaber, die in unserem Verein seit 56 Jahren das kulturelle Leben in unserer Region unterstützen.

550.000 Euro Spenden konnten wir seit Gründung an das Theater als Zuschuss übergeben, u. a. für Übertitel-Beamer, Konzertflügel oder Bühnenvorhang.

555 Theaterfreunde gehören zum Verein. Jährlicher Mitgliedsbeitrag ist 15/30/50 €. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

54. Bühnenball – alljährlich der größte Ball in der Region – das nächste Mal am 18.01.2025.

41 Mal haben wir herausragende Künstler mit der Auszeichnung „Maske mit Vorhang in Silber“ geehrt.

19 Theaterstudienreisen führten uns bisher in verschiedenste Städte.

Kontakt:

Flensburger Theaterfreunde e. V.

Postfach 3012
24920 Flensburg
1. Vorsitzende:

Bettina Post
Tel.: 04633 1882



flensburger-theaterfreunde.de
info@flensburger-theaterfreunde.de

Was erwartet Sie als Mitglied?

- › Kartenvorkaufsrecht für den Bühnenball
- › Exklusive Einblicke in die Probenarbeit
- › Theaterstudienreisen
- › Mitgliederveranstaltungen mit persönlichem Austausch mit dem Ensemble und der Leitung
- › Frühzeitige Informationen über besondere Theater-Veranstaltungen



Theaterbürgerstiftung

Die Stiftung will den Fortbestand der Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH in der heutigen Form eines Mehrspartentheaters in den Sitzstädten Flensburg, Schleswig, Rendsburg und den Spielorten der umliegenden Landkreise langfristig sichern.

Die Stiftung wurde 2005 gegründet und hat seitdem ein Stiftungsvermögen von rund 400.000 € aufgebaut. Die eingeworbenen Mittel werden vor allem für die Förderung des qualifizierten künstlerischen Nachwuchses, des Kinder- und Jugendtheaters oder für die Anschaffung von Musikinstrumenten eingesetzt.

Dieses soll zum einen durch das Einwerben von Zustiftungen und Spenden geschehen, durch welche die Stiftung den Spielbetrieb am Landestheater fördert und die Vielfalt an Angeboten erhält. Zum anderen soll davon die Botschaft ausgehen, dass in unserer Stadt bzw. Region das Theater mit dem Sinfonieorchester für die Bürger unverzichtbar bleibt.

Mit der Gründung der „Theaterbürgerstiftung“ wurde ein positives Zeichen für Bürgerwillen gesetzt. Zur Aufstockung des Gründungskapitals erbitten wir weitere Zustiftungen von Industrie, Handel, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürgern diesseits und jenseits unserer Grenzregion.

Dafür steht das Konto der „Theaterbürgerstiftung“ bei der Nord-Ostsee Sparkasse bereit:

Kontonummer: 17068800

Bankleitzahl: 217 500 00

IBAN: DE23 2175 0000 0017 0688 00

BIC: NOLADE21NOS

Ab 50,- € wird eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) ausgestellt. Nach Einwilligung der Zustifter / Spender werden die Namen ab Beträgen von 500,- € auf einer besonderen Tafel im Theater festgehalten.

Weitere Informationen unter www.theaterbuergerstiftung.de

Wir gratulieren



Wir gratulieren dem Landestheater zu einem halben Jahrhundert voller Kunst, Kultur und unvergesslicher Momente. Es ist uns eine große Ehre und Freude, als Partner für die Stimmung Ihrer Klaviere und Flügel einen Beitrag zu dieser beeindruckenden Erfolgsgeschichte leisten zu dürfen.

Möge die Musik auch in den nächsten 50 Jahren weiterhin die Herzen der Menschen berühren und die Bühne mit magischen Klängen erfüllen.

 **Pianozentrum Hoppe**



UNSER TEAM TRANSPORTER & VANS BEI NORD-OSTSEE AUTOMOBILE

Nord-Ostsee Automobile

Lust auf Leistung



Unser Peer Kröger und Dominik Hartfelder

LUST AUF VIELFALT

**Sie haben die Aufgabe,
wir Ihre Lösung.**

Bei Nord-Ostsee Automobile bieten wir Ihnen für jede Anforderung das individuelle Gesamtpaket. Gerade bei Transporten zählt die beste Beratung.

Hier geht's zu unseren
Ansprechpartnern





*Wir gratulieren zum Jubiläum!
Ihr Einsatz für die Kunst hat
viele Herzen berührt und
die Kulturszene bereichert.
Auf die nächsten 50 Jahre
voller Erfolg und Inspiration!*

GROSSES SCHAUSPIEL

EINE REISE NACH
RENDSBURG
IN DREI AKTEN

Erster Akt: Die Schönheit der Stadt
überrascht und bezaubert

Zweiter Akt: Der Geburtstag
#rendsburg825 bringt alle zusammen

Dritter Akt: Ein Besuch im Stadttheater
ist Höhepunkt und glückliches Ende

Applaus, Applaus!

Rendsburg Tourismus und Marketing
gratuliert sehr herzlich zum Jubiläum!

Foto: Kevin Doose

Wir gratulieren!

50

Jahre Schleswig-
Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester